

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 28.02.2008
Dezernat IV	Amt FB 40	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

**I N F O R M A T I O N**

**I0066/08**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	11.03.2008	nicht öffentlich
Jugendhilfeausschuss	27.03.2008	öffentlich
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	08.04.2008	öffentlich
Stadtrat	10.04.2008	öffentlich

Thema: Entwicklung Förderschulen in der Landeshauptstadt Magdeburg

Bezug: DS0104/08

**1) Vorbemerkungen:**

Mit der durch den Landtag LSA im Dezember 2004 beschlossenen 9. Änderung des Schulgesetzes erfolgte nicht nur die Umbenennung der Sonderschulen in Förderschulen, sondern es wurde darauf aufbauend auch der Prozess der Bildung und Entwicklung von Förderzentren eingeleitet.

Im Ergebnis der im Vorfeld geführten Beratungen mit dem zuständigen Referat des Landesverwaltungsamtes und den Schulleitungen wurde Konsens erzielt, dass in der Landeshauptstadt Magdeburg 3 Förderzentren gebildet werden.

Mit Beschluss des Stadtrates vom Juni 2006 wurde die in der DS 0227/05 (Bildung von Förderzentren) vorgenommene Strukturierung der Planungsbereiche für die 3 Zentren, beginnend ab dem Schuljahr 2006/07, beschlossen.

Mit der Entwicklung dieser Förderzentren, der eine mindestens einjährige Konzepterprobung vorausging, verfügt die Stadt auch weiterhin über ein gut ausgebildetes, dem Bedarf an Förderschwerpunkten, entsprechendes Netz.

Im Sachstandsbericht des MK zur Entwicklung von Förderschulen in LSA (Oktober 2006) kommt das zuständige Referat zur grundlegenden Einschätzung, dass der Schwerpunkt in der Entwicklung der regionalen Förderzentren gesehen wird, da eine wohnortnahe präventive und sonderpädagogische Förderung in der Vielfalt der Bedarfslagen angestrebt wird.

Bereits Ende 2002 hatte das Kultusministerium für die Erprobungsphase „Leitlinien zur Entwicklung von Förderzentren in Sachsen- Anhalt“ erarbeitet. Darin sind u.a. solche Aspekte verankert, wie:

- Wohnortnahe Angebote der Förderung für möglichst mehrere sonderpädagogische Förderschwerpunkte;
- Regionale Förderzentren haben im Planungsbereich ausgewählte allgemeine Schulen als feste Kooperationspartner;
- Regionale Förderzentren übernehmen die sonderpädagogische Begleitung für den gemeinsamen Unterricht in den Kooperationsschulen.

Gleichfalls wurde eingeschätzt, dass:

- die Förderbedarfslagen der Schüler zunehmend komplexer werden;
- die Bildung junger Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf als Aufgabe aller Schulen betrachtet wird;
- die Sonderschulpädagogik im Prozess der Individualentwicklung eine ergänzende und unterstützende Funktion besitzt;
- mit der Weiterentwicklung der Förderschulen auch eine verstärkte Kooperation und Durchlässigkeit innerhalb der Schulformen verbunden sein muss.

Im Rahmen der Diskussionen und des Beschlusses der Drucksache 0392/06 „Schulentwicklungsplan 2007/08“ (Stadtrat: 18.01.2007) wurde auch der Antrag DS 0392/06/12 beschlossen. Er fordert im Kern die Verwaltung auf, „...im Laufe dieses Jahres eine gesonderte Vorlage zur Entwicklung der Schulstandorte im Bereich der Förderschulen vorzubereiten.“

Dieser komplexe und an einigen Standorten in die Nutzung der Kapazitäten andere Schulformen eingreifende Prozess gestaltete sich komplizierter und langwieriger als in seiner Vorbereitung angenommen wurde.

Mit jeweils unterschiedlichem Teilnehmerkreis aus den Förderzentren, dem Landesverwaltungsamt und der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung und dem Fachbereich 40 selbst, fanden hierzu vorbereitende Gespräche statt.

Mit den 3 Förderzentren war vereinbart bis Mitte Mai tragfähige, zukunftsorientierte Konzepte/Leitgedanken aus der Sicht des jeweiligen Förderzentrums vorzulegen. Diese wurden dann in einer ersten Beratung unter Teilnahme des schulfachlichen Referates des Landesverwaltungsamtes diskutiert.

Im Ergebnis der teilweise sehr differenzierten Auffassungen und Zuarbeiten der einzelnen Förderzentren sowie der geführten Diskussionen wurde durch den Fachbereich 40 ein erstes Konzept erstellt. Die Schwierigkeit bestand u.a. auch darin, dass für einzelne Standorte abschließende Entscheidungen zur Nutzung und Kapazitätsfestlegung noch ausstehen, andererseits im Zusammenhang mit dem PPP-Verfahren zwingend zu treffen sind. Im Besonderen betrifft das den Standort A.-Vater-Straße 72 (zzt. GS/Sek-Standort).

Da die Landkreise in Abhängigkeit des Eigenbedarfs, im Rahmen ihrer kapazitiven Voraussetzungen, nur bedingt ein Beschulungsangebot in den Schwerpunkten Ausgleichsklassen, Sprachentwicklung und Körperbehinderte an der Förderschule vorhalten, erfolgt die Übersendung der Schüler an die Landeshauptstadt Magdeburg. Ebenso ist zu beachten, dass die FÖS für Sprachentwicklung „Anne Frank“ als Schule mit überregionalem Charakter zu betrachten ist.

Im Zuge dieser Aspekte ist ein hoher Anteil (rd. 50%) an auswärtigen Schülern, insbesondere an der FÖSSp und der FÖSK, zu verzeichnen.

Auf diesem Hintergrund sowie in der Folge der Gebietsreform und den damit im Zusammenhang stehenden veränderten Strukturen wurden die umliegenden Schulträger in einem Schreiben gefragt, wie aus der Sicht der zukünftigen Schulentwicklungsplanung der Bedarf im Sinne der Überweisung von Förderschülern in die Landeshauptstadt eingeschätzt wird. Dabei sollten, wenn möglich, konkrete Aussagen getroffen werden, ob mittelfristig mit einem Rückgang durch das Vorhalten der erforderlichen Bedingungen in eigener Verantwortung der Schulträgerschaft und somit einer wohnortnahen Beschulung ausgegangen werden kann. Die vorliegenden Antworten können in drei Kategorien eingeteilt werden. Aussagen zum weiteren Bedarf einer Schülerüberweisung, Aussagen zur angestrebten wohnortnahen Beschulung durch Aufbau von Förderzentren, aber auch Aussagen, die die weitere Entwicklung offen lassen.

Bedingt durch innerstrukturelle Probleme sowohl im Referat Förderschulen des LVwA als auch im Fachbereich 40 konnte der Entwurf des Konzeptes erst Mitte Oktober vorgestellt und dem LVwA für eine schulfachliche Einschätzung übergeben werden. Die schulfachliche Wertung wurde im vorliegenden Konzept berücksichtigt.

Mit der Information I0069/07 liegt der „Jahresbericht des Behindertenbeauftragten für das Jahr 2006“ vor, in dem unter dem Punkt 3 eine Einschätzung der Schulsituation unter dem Aspekt der sonderpädagogischen Förderung vorgenommen wird.

Zwischenzeitlich wurde der Erlass zur „Unterrichtsorganisation an den Förderschulen für Lernbehinderte (RdErl. des MK vom 13.6.2007, SVBl. 7/2007), der die Bildung von Klassen neu regelt, veröffentlicht und findet Berücksichtigung in folgendem Punkt 2.

## 2) Entwicklung der Schülersituation:

Im laufenden Schuljahr 2007/08 werden 12 Förderschulen (FÖS) vorgehalten. Insgesamt werden hier 1.329 Schüler unterrichtet. Das entspricht einem Anteil von 7.63 % am Gesamtschüleraufkommen der allgemein bildenden Schulen (ohne Schulen des 2. Bildungsweges wie: Abendgymnasium, Kolleg, Abendsekundarschule).

Der Förderschwerpunkt L(ernen) bildet auch weiterhin den Hauptanteil der Förderschulen. Bezogen auf die Gesamtzahl der Schüler an Förderschulen besuchen 2007/08 rd. 53 % (710 Schüler) eine FÖS L.

Die oben getroffenen Aussagen ergeben im Vergleich zu den Vorjahren folgendes Bild:

Tabelle 1

	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04
Anz. Schüler an allgbild. Schulen	18.851	20.024	21.266	22.393
Anz. Schü. FÖS (ges.)	1.365	1.481	1.605	1.745
%	7.2	7.1	7.5	7.7
Anz. Schü. FÖSL	757	873	983	1.099
%	4.0	4.3	4.6	4.9

Die Tendenz in der Stadt hinsichtlich der Anteile der Schüler an FÖSL(ernen) am Gesamtaufkommen der Schüler an Förderschulen widerspiegelt die Erhebung des Landes Sachsen-Anhalt, die durchschnittlich bei 4,6 % liegt.

Bei Betrachtung der Schülerentwicklung der letzten Jahre (im Hinblick auf die **Klasse 1**) sowie deren Anteile an Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf kann von folgenden Eckwerten ausgegangen werden, wenn die jährliche Anfangsstatistik des FB 40, die auf den Zuarbeiten der Schulen basiert, herangezogen wird:

Tabelle 2

	2007/08	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04
Anz. Schüler an allgbild. Schulen Klasse 1	1.675	1.661	1.613	1.563	1.507
Dar. Anz. Schüler an FÖS (Kl. 1)	138	129	112	105	114
%	8.2	7.7	6.9	6.7	7.5

Aufgeschlüsselt nach Förderschwerpunkten ergibt sich in der **Klassenstufe 1:**

Tabelle 3

	2007/08	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04
FÖSL(ernen)	35	30	32	36	31
FÖSK(örperbeh.)	14	16	14	6	11
FÖSA(usgleichskl.)	10	5	5	8	8
FÖSSp(rache)	64	63	50	42	50
FÖSG(eistigbeh.)	15	15	11	13	14
<b>SUMME</b>	<b>138</b>	<b>129</b>	<b>112</b>	<b>105</b>	<b>114</b>

Bezogen auf die Förderschwerpunkte ist festzustellen, dass die Anteile in den letzten Jahren nahezu gleich geblieben sind.

Insgesamt ist der Anteil der Förderschüler zu hoch (Vgl. Pressemitteilung des Kultusministeriums Nr. 016/08). Änderungen im Bildungswesen, wie die Schuleingangsphase oder die Einrichtung von Förderzentren, haben jedenfalls noch nicht zu den angestrebten Ergebnissen geführt. Darum erarbeitet das Kultusministerium derzeit ein Handlungskonzept, das noch im Frühjahr 2008 vorgestellt werden soll.

Wie bereits vorangestellt ist darauf zu verweisen, dass bei den Schulen FÖSK und FÖSSp jeweils ca. die Hälfte der Schüler aus den umliegenden Landkreisen beschult werden, bei der FÖSA beträgt der Anteil rd. 28%. Der Fortbestand der Schülerüberweisung, auch im Ergebnis der Neustrukturierung der Landkreise, wurde angefragt (siehe Punkt 1 Vorbemerkung). Auswirkungen auf die Schülerentwicklung durch Beschulung von auswärtigen Schülern in der LH Magdeburg sind hiernach kurzfristig nicht abzuleiten.

Das Land kommt in seiner Bewertung der Ausgangssituation zum Ergebnis, dass zunehmend die Förderbedarfslagen der Schülerinnen und Schüler komplexer sind und „...sich im Laufe der Individualentwicklung auch deutlich verändern.“ (Rahmenkonzept MK v. 18.05.2004)

Die Bildung junger Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist und muss zunehmend als Aufgabe aller Schulen betrachtet werden. Die Sonderpädagogik hat dabei eine ergänzende und unterstützende Funktion zu erfüllen.

Wenn es der Schulform Grundschule beim Umgang mit der flexiblen Schulengangsphase zunehmend gelingt Auffälligkeiten bei Schülern auch aus sonderpädagogischer Sicht mit entsprechenden Maßnahmen zu begleiten, ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen für die Förderschulen zurückgehen.

### **3) Stand im Schuljahr 2007/08:**

#### 3.1) Förderschule für Körperbehinderte

Schule am Fermersleber Weg, Fermersleber Weg 21

(Rund 48 % der insgesamt 82 Schüler kommen aus anderen Landkreisen.)

#### 3.2) Förderschule für Geistigbehinderte

3.2.1) Hugo Kükelhaus Schule, Kosmonautenweg 1

3.2.2) Regenbogenschule, H.-Grade- Str.120

3.2.3) Schule am Wasserfall, Burchardstr. 5

(Rund 4 % der insgesamt 249 Schüler kommen aus anderen Landkreisen.)

#### 3.3) Förderschule für Sprachentwicklung

Anne-Frank- Schule, Moldenstraße 13

(Rund 52 % der insgesamt 197 Schüler kommen aus anderen Landkreisen.)

### 3.4) Förderschule mit Ausgleichsklassen

Makarenkoschule, Am Weinhof 6

(Rund 28 % der insgesamt 91 Schüler kommen aus anderen Landkreisen.)

### 3.5) Förderschule für Lernbehinderte

3.5.1) Fr.-Fröbel- Schule, Kleine Schulstraße 24

3.5.2) Comeniusschule, Kritzmannstraße 2, Basisförderschule im Förderzentrum Nord

3.5.3) Gebrüder- Grimm- Schule, Olvenstedter Scheid 43

3.5.4) Salzmansschule; Stormstraße 15, Basisförderschule im Förderzentrum Mitte

3.5.5) Pestalozzischule, Wiener Straße 36

3.5.6) Erich- Kästner- Schule, Thiemstraße 5, Basisförderschule im Förderzentrum Süd

(Der Anteil der auswärtigen Schüler liegt unter 1 %.)

In der mittelfristigen Schulentwicklungsplanung 2004/05-2008/09 wurde unter dem Abschnitt Sonderschulen dargestellt, dass die Pestalozzischule zum Ende des Schuljahres 2008/09 und damit der Standort geschlossen wird. Daraufhin erfolgten, beginnend ab 2004/05, auch keine Schülerzuweisungen mehr in den Klassenstufen 1-4.

Im Ergebnis der Abstimmungen mit dem Landesverwaltungsamt wurde auch aus schulfachlicher Sicht nochmals untermauert, dass eine vorgezogene Schließung zum Ende des Schuljahres 2007/08 umzusetzen ist, da sich der pädagogisch und inhaltliche Unterrichtsprozess durch die eingeleitete Entwicklung zunehmend schwieriger gestaltet (sonderpädagogischen Angebote nehmen durch Wegfall von Jahrgangsstufen und die damit zurückgegangene Schüleranzahl immer mehr ab).

## 4) Standortentwicklung der Förderschulen

Das Schulgesetz LSA beschreibt unter § 8 (1) die allgemeine Zielstellung der Förderschulen mit den Worten „Es ist das Ziel, auf der Grundlage einer rehabilitations-pädagogischen Einflussnahme eine individuelle, entwicklungswirksame, zukunftsorientierte und liebevolle Förderung zu sichern.“

Die durch Kooperationsvereinbarungen von Förderschulen und allgemein bildenden Schulen oder berufsbildenden Schulen entstehenden Förderzentren bieten eine „...umfassende sonderpädagogische Beratung, Diagnostik und Begleitung beim gemeinsamen Unterricht ...“ an [vgl. SchG § 8a (1)].

Diese Aufgabe kann durch die Kooperation allein nicht erreicht werden.

Die Verwaltung geht in ihren Überlegungen davon aus, dass bei der weiteren Entwicklung und Profilierung der Förderschulen folgende grundsätzlichen Aspekte berücksichtigt werden:

- 1) Die 3 gebildeten Förderzentren (Nord, Mitte, Süd) bleiben unverändert erhalten;
- 2) Die zzt. benannten Basisschulen bilden den Kern in den jeweiligen Förderzentren  
 FÖSZ Mitte: Salzmansschule  
 FÖSZ Nord: Comeniusschule  
 FÖSZ Süd: E.- Kästner- Schule;
- 3) Die durch die jeweiligen Förderzentren im Zuge ihres Aufbaus entwickelten grundsätzlichen Konzepte werden weiterhin als Leitfaden und Handlungsrahmen betrachtet.

Ausgehend vom Bestand und dem sich darstellenden Bedarf wird, hinsichtlich der jeweiligen Standorte, vorgeschlagen:

#### **A. Förderschule für Körperbehinderte**

*Schule am Fermersleber Weg*, Fermersleber Weg 21

2006/07 (lt. Schuljahresanfangsstatistik): 13 Klassen/ 85 Schüler

2007/08: 12/ 82

Die Schule bleibt am Standort erhalten.

#### **B. Förderschule für Geistigbehinderte**

*Hugo Kükelhaus Schule*, Kosmonautenweg 1

2006/07: 10 Klassen/ 71 Schüler

2007/08: 10/ 71

*Regenbogenschule*, H.-Grade- Str.120

2006/07: 11 Klassen/ 77 Schüler

2007/08: 12/ 84

*Schule am Wasserfall*, Burchardstr. 5

2006/07: 13 Klassen/ 94 Schüler

2007/08: 13/ 94

Alle drei Schulen bleiben am jeweiligen Standort erhalten.

#### **C. Förderschule mit Ausgleichsklassen**

*Makarenkoschule*, Am Weinhof 6

2006/07: 12 Klassen/ 88 Schüler

2007/08: 11/ 91

Im Rahmen des PPP- Modells ist der Schulkomplex am o. g. Standort Bestandteil im Paket 2. Auf dem Gelände befindet sich in einem weiteren (separaten) Gebäude die GS „Im Nordpark“. Das erarbeitete Raumforderungsprogramm für die gesamte Schulanlage sieht den Verbleib der FÖSA und der GS an diesem Standort vor.

#### **D. Förderschule für Sprachentwicklung**

*Anne-Frank- Schule*, Moldenstraße 13

2006/07: 20 Klassen/ 193 Schüler

2007/08: 19/ 197

Neben den bisherigen Darstellungen zur konzeptionellen Entwicklung der Förderschulen in der Landeshauptstadt Magdeburg ist FÖSSp „Anne Frank“ ein weiterer Aspekt zu nennen.

Durch die Stiftung evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg wurde 2006 die Absicht bekundet, neben der bestehenden Dreisprachigen Grundschule (P.-Paul-Straße) eine weiterführende Schule in freier Trägerschaft zu gründen. Als Standort bietet sich die Nutzung des Gebäudes Moldenstraße 13 (zzt. FÖS „Anne Frank“) an. Dieses Interesse voraussetzend ergibt sich frühestens beginnend ab Schuljahr 2009/10 ein erster Bedarf. Nach Ende des Schuljahres 2008/09 wechseln erstmals Schüler der 4. Klasse der Dreisprachigen Internationalen Grundschule an eine weiterführende Schule.

Der aktuelle Stand zum Vorhaben „Aufbau einer weiterführenden Schule“ wurde in einem an die Stiftung gerichteten Schreiben (5. KW) hinterfragt. Eine Rückantwort liegt noch nicht vor.

Kommt es zur Nutzung durch den freien Träger steht die Anzahl der bisher genutzten Kapazitäten des Standortes (Moldenstraße) dann für die FÖSSp ab 2009/10 nicht mehr zur Verfügung.

Die Förderschule für Sprachentwicklung könnte ab Schuljahr 2011/12 an den Standort Kleine Schulstraße 24 (zzt. FÖSL Fröbelschule) verlagert werden oder an den Standort A.-Vater-Straße gemeinsam mit den fusionierten GS „Am Westerplan“/„Stormstraße“ (vgl. Punkt E und Punkt 5. Standort A.-Vater-Str.).

Der hohe Anteil an auswärtigen Schülern und die sich hieraus ergebene Beförderungsnotwendigkeit durch Unternehmen der überweisenden Landkreise oder durch die Eltern selbst, setzt unter Beachtung der Verkehrs- (Bundesstraße 1) und Schülerströme vor dem Schulgrundstück Grenzen, für die dann eine entsprechende Lösung gefunden werden muss.

### **E. Förderschule für Lernbehinderte**

*Pestalozzischule*, Wiener Straße 36

2006/07: 8 Klassen/ 81 Schüler

2007/08: 5/ 45

Der Standort Wiener Straße wird zum Ende des Schuljahres 2007/08 geschlossen.

Die Zuweisung der rd. 26 verbliebenen Schüler (Klassenstufe 7-9) für das Schuljahr 2008/09 erfolgt auf die verbleibenden FÖSL. Dabei sind der Elternwunsch und der Wohnort des Schülers, unter Beachtung der Aufnahmekapazitäten, zu berücksichtigen.

*Erich- Kästner- Schule*, Thiemstraße 5, Basisförderschule im Förderzentrum Süd

2006/07: 13 Klassen/ 132 Schüler

2007/08: 12/ 131

Die Förderschule verbleibt am jetzigen Standort.

*Comeniusschule*, Kritzmannstraße 2, Basisförderschule im Förderzentrum Nord

2006/07: 15 Klassen/ 152 Schüler

2007/08: 15/ 149

Die Förderschule verbleibt am jetzigen Standort.

*Gebrüder- Grimm- Schule*, Olvenstedter Scheid 43

2006/07: 14 Klassen/ 136 Schüler

2007/08: 14/ 137

Die Förderschule ist Bestandteil im Förderzentrum Nord.

Hinsichtlich der Schülerentwicklung in diesem Bereich wird langfristig von nur einer FÖSL ausgegangen. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass mittelfristig die Gesamtschülerzahl jeweils (durchschnittlich 130 Schüler) deutlich über der geforderten Mindestschülerzahl von 90 Schülern liegt.

Eine Fusion zwischen der Comeniusschule und der Grimm-Schule am Standort Kritzmannstraße ist anzustreben, ohne dass sich hierbei die Gesamtschülerzahl für den Standort verdoppelt. Gegebenenfalls sind Kapazitäten des 2. Schulgebäudes (GS „Kritzmannstraße“) einzurechnen, ohne dass es zu Beeinträchtigungen der 2-zügig geführten GS mit Hortbetrieb kommt.

In den nächsten Jahren ist die Entwicklung, unter Einbeziehung des LVwA, einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

*Salzmansschule*; Stormstraße 15, Basisförderschule im Förderzentrum Mitte

2006/07: 15 Klassen/ 155 Schüler

2007/08: 15/ 169

*Fr.-Fröbel- Schule*, Kleine Schulstraße 24

2006/07: 11 Klassen/ 101 Schüler

2007/08: 8/ 79

Die FÖSL sind Bestandteil im Förderzentrum Mitte.

In seiner Stellungnahme formuliert das LVwA u.a., dass nicht jede der Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen eine 1. Klasse bilden wird. Bei Bedarf sollte diese an der Basisschule angesiedelt sein. Diese Verfahrensweise wird in Ansätzen bereits praktiziert.

Aus Sicht der Verwaltung ist eine Fusion zwischen den beiden FÖS Salzmannschule und Fröbelschule am Standort Stormstraße unvermeidbar.

Im Rahmen der Umsetzung des PPP-Modells (Paket 1/Herrichtung der GS „Weitlingstraße“) wird von Februar 2008 bis voraussichtlich Schuljahresende 2008/09 die Grundschule den Standort Kleine Schulstraße gemeinsam mit der Fröbelschule nutzen.

### **5. Standort A.-Vater-Straße 72**

Der Standort A.-Vater-Straße ist zzt. Bestandteil des PPP-Modells Paket 3.

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand des zeitlichen Ablaufes ist die schulformgerechte Gestaltung der Schulanlagen in der Zeit März 2009 bis Schuljahresende 2009/10 geplant. Das setzt Klarheit zur grundsätzlichen Nutzung der Kapazitäten voraus.

In die Überlegung zu möglichen Varianten sind mehrere Standorte einzubeziehen:

1. Großer Gang: GS „Diesdorf“
2. Schmeilstraße: GS „Schmeilstraße“ und Sek. „O. Linke“
3. A.-Vater-Straße: GS „AmWesternplan“ und Sek. „Fr. Naumann“ (auslaufend)
4. Stormstraße: GS „Stormstraße“ und FÖSL Salzmannschule
5. Moldenstraße: FÖSSp „Anne Frank“
6. Kl. Schulstraße: FÖSL Fröbelschule

Zu berücksichtigen sind weiterhin folgende Prämissen:

Im Zusammenhang mit der Diskussion der Verwaltungsvorschläge zur Schulentwicklungsplanung 2007/08 wurden im Begründungsteil der relevanten DS 0392/06 auch Varianten der Nutzung des Standortes angezeigt, wenn es zur Schließung der Sek. „Fr. Naumann“ kommt.

Durch den Stadtrat wurde die Schließung der Sek. „Fr. Naumann“ bei schrittweiser Fusion mit der Sek. „O. Linke“ beschlossen. Diese ist nach Maßgabe des LVwA bis zum Ende des Schuljahres 2009/10 abzuschließen.

Die Verwaltung wurde aufgefordert, die in der DS aufgezeigten bisherigen Nachnutzungsvarianten zu überarbeiten. Im Ergebnis soll kein „reiner“ ausschließlich durch Förderschulen geprägter Standort entstehen.

Verbleibt die Sek. „Linke“ am Standort Schmeilstraße, muss die derzeit zweizügige GS „Schmeilstraße“ auf eine Einzügigkeit reduziert werden. Von den umliegenden GS kann nur die GS „Diesdorf“ diese Schüler, aufwachsend in Jahresscheiben, aufnehmen.

Für diese Variante muss u.U. eine Erweiterung der Hortkapazitäten (z.B. Errichtung eines Hortneubaus) erfolgen.

Der Standort Schmeilstraße könnte auch zum Grundschulstandort Diesdorf/Stadtfeld West entwickelt werden und der Standort Großer Gang (zzt. Nutzung durch GS „Diesdorf“) könnte dann aufgegeben werden.

Die Auslastung des Standortes A.-Vater-Straße ist dann durch die fusionierten GS „Stormstraße“ und „Am Westernplan“ und die FÖSSp gegeben.

Auch die Überlegungen aus Punkt D sind einbezogen.

Die Verlagerung der FÖSSp ist in einer gesonderten DS zu beschließen.

### **FAZIT**

- Die 3 gebildeten Förderzentren (Nord, Mitte, Süd) bleiben erhalten.  
Folgende Basisschulen bilden den Kern im jeweiligen Förderzentrum ( FÖZ):  
Salzmannschule (FÖZ Mitte)  
Comeniusschule (FÖZ Nord)  
Kästnerschule (FÖZ Süd)  
Die durch die jeweiligen Förderzentren im Zuge ihres Aufbaus entwickelten grundsätzlichen Konzepte werden weiterhin als Leitfaden und Handlungsrahmen betrachtet.
- Die Förderschule für Sprachentwicklung wird zukünftig den Schulbetrieb an einem anderen Standort aufnehmen, der durch eine gesonderte DS zu beschließen ist.
- Die FÖSL „Pestalozzischule“ (Standort: Wiener Str. 36) wird zum Ende des Schuljahres 2007/08 geschlossen. Die Aufnahme der Schüler (Klassenstufe 7-9) erfolgt an den verbleibenden FÖSL unter Berücksichtigung der Elternwünsche sowie unter Beachtung der Aufnahmekapazitäten.
- Die FÖSL „Fr.-Fröbel-Schule“ (Standort: Kleine Schulstraße 24) fusioniert mit der FÖSL „Salzmannschule“ am Standort Stormstraße 15.
- Die FÖSL „Gebrüder-Grimm-Schule“ (Standort: Olvenstedter Scheid 43) verbleibt am Standort. Langfristig wird eine Fusion mit der FÖSL „Comeniusschule“ am Standort Kritzmannstraße 2 angestrebt. Eine erneute Prüfung erfolgt zum Schuljahr 2010/11.

Dr. Koch